

# Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einsendungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 23.

Winnenden, Dienstag den 22. Februar

1887.

## Winnenden. Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten zur Veränderung  
und Herstellung eines Anstoßes an  
dem Schulabtritt der Realschule, sowie  
Herstellung 3 neuer Normalsub-  
fellien sollen im Submissionswege ver-  
geben werden:

Maurer-, Zimmer-, Schrei-  
ner-, Schlosser-, und Glaser-  
arbeit.

Kostenvoranschlag mit Bedingungen  
können beim Stadtschultheißenamt einge-  
sehen werden, wo auch diesbezügliche  
Offerte längstens bis 28. Februar  
d. J. Abends 6 Uhr eingereicht  
sein wollen.

Bauverwaltung.

Winnenden.  
An Georgii hat die unterzeichnete  
Stelle

**3500 Mark  
und 1100 Mark**

an einen pünktlichen Zinszahler gegen ge-  
setzliche Sicherheit auszuleihen.

Die Stiftungs- und  
Armenpflege.

## Winnenden. Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt ihr  
neu sortirtes Lager in  
Blumen, Hochzeits-  
kränzen & Sträußchen,  
Bouquetten etc.

zu sehr billigen Preisen. Des-  
gleichen sämtliche

**Posamentier-Artikel**

in guter solider Ware.

L. Klein,

Bortenmacher's Bwe.

Winnenden.  
**Holländ. Vollhäringe,  
Prima türk. Zwetschgen,  
feinste Essiggurken**

empfehlen  
U 45 N. Sommer Witwe.

Winnenden.  
**Stockfisch**

frisch gewässert  
empfehlen  
A. Brandner,  
Seisenfieber.

## Hofkammeramt Waiblingen. Holz-Verkauf.



Aus dem Hofammerwald Schöneberg  
bei Hanweiler

am Freitag, den 25. d. Mts.

7000 forchene Stängleswellen schönster Qualität.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald.

Waiblingen, den 19. Febr. 1887.

A. Hofkammeramt  
Gumann.



## Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am Montag, den 28. Februar aus dem  
Bohnholz (bei Wolfsölden, Station Burgstall): Am.

13 forchene Noller, 291 dto. Prügel, 2 dto. Anbruch.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Wald.

Revier Unterweissach.

## Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 25. Februar aus Käs bühl bei Heutens-  
bach: 3 Eibeerstämme mit 0,49 Fm., 3 Erlen 2,49 Fm.,

2 Stk. Nadelholzlangholz IV. Cl. 0,34 Fm., Am.: 48

buchene Scheiter, 108 dto. Prügel, 5 erlene Scheiter, 400

buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Schluß

des Verkaufs im Lamm in Heutensbach.

Weiler 3. Stein.

## Vergebung der Anfertigung neuer Kirchenstühle.

Die hiesige Kirche soll teilweise mit neuen Stühlen, deren 13  
Stück anzufertigen wären, sowie mit einem neuen Bretterboden  
darunter versehen werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim  
Schultheißenamt zur Einsicht auf.

Lusttragende wollen ihre Offerte hierauf in Prozenten ausgedrückt  
spätestens bis  
Montag, den 28. Februar ds. J.

einreichen.

Den 18. Februar 1887.

Gemeinderat.

Winnenden.

## Einladung.

Auf vielseitigen Wunsch findet nächsten Donnerstag, den 24. Feb-  
ruar, Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof 3. Hirsch eine wiederholte Auf-  
führung von

**Nicht I a,**

schwäbisches Lustspiel in 4 Aufzügen  
von Friedr. Theodor Fischer

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Die hiesige Liedertafel wird die Güte haben, in den Pausen einige  
Männer-Chöre vorzutragen.

Eintrittspreis nicht unter 50 Pfennig.  
Der Reinertrag ist für arme Konfirmanden bestimmt.



Schützengilde Winnenden.

heute Dienstag Abend 8 Uhr

Schützen-Versammlung

bei Carl Schmalzried.

Winnenden.  
**Schönste  
serb. Zwetschgen**

empfehlen

G. Säusermann.

Winnenden.

Reines

**Schweineschmalz  
per Pfund 60 S, sowie frischen  
Schinken**

empfehlen

Lammwirt Meuf.

Winnenden.

**Wein 1884.**



Reingehal-  
tenen Schiller

verkauft von 20

Liter an, 2 Liter

zu 60 Pfg.

Marie Fischer.

Hertmannsweiler.

**Einen Rest Futter,**  
meist Kleebau, hat zu verkaufen  
Gottlieb Müller.

**Trunksucht.**

Zeugniß.  
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus,  
(Schweiz.)

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Er-  
folg! Der Patient ist vollständig von dem  
Laster geheilt! Die frühere Neigung zum  
Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er  
jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Waltherr.  
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind  
unschädlich und mit und ohne Wissen leicht  
anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten  
nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und  
Fragebogen gratis.

Bisher unerreicht in seiner  
Heilwirkung gegen Lungen- und  
Halstkrankheiten ist der seit Jahren  
erprobte Homeriana-Thee,  
welcher mit dem denkbar größten  
Erfolge, selbst von medizinischen  
Autoritäten gegen Schwindel,  
Asthma und Kehlkopfleiden an-  
gewendet wird. Die geradezu über-  
raschenden Heilresultate sind in  
einer Broschüre zusammengestellt,  
welche in mehrfacher Auflage  
bereits erschienen und durch das  
Central-Depot dieser Heilpflanze  
von Herrn N. Wolffsch, Ber-  
lin N., Tempelinerstraße 12  
unentgeltlich zu erhalten ist.



## Darmkatarth.

Herrn Bremicker, pract. Arzt in Clarus (Schweiz), bezeuge ich, daß er mich von einem chronischen Darmkatarth mit Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlwang, Blähungen, Wasserbreunen vollständig geheilt hat. Ich litt seit 4 Jahren an diesem Uebel und wurde von 5 andern Aerzten ohne Erfolg behandelt. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung!

J. Egli.

Gattikon b. Langnau, Juli 1886.



Schuhfabrik Marke Büffelhaut, bewährtestes Ledereonservivmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Weichen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirr etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebiger Schutzmarke, 1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den meisten Handlungen. En-gros bei G. Haasler Stuttgart.

## Verlaufen

hat sich eine blaue Jagdhündin. Man bittet dieselbe bei Wegger Schleher in Winnenden gegen Belohnung abzugeben.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Winnenden.

10 bis 12 Zentner

## gutes Heu

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es wird ein Weinberg auf diesen Sommer zum

## Bebauen

vergeben.

Von wem? sagt die Redaktion.

## O schöne Olga!

wie beneide ich Dich

mit Deiner reizenden blendenden Gesichtsfarbe, sage mir doch, wie erhältst Du solche? — Durch **C. Bechers** weltberühmtes **Lilienwasser**, erfolgreiches **Schönheitsmittel**, beseitigt Sprossen, bringt schönen Taint, und giebt der Haut eine liebliche reizende Farbe, kostet à Fl. Mark 2,50.

C. Bechers berühmte Zahnpulver à Dose Mt. 1,—, feine Zahnbürsten dazu, per St. Mt. —,80.

Lilien-Toiletten-Seife, sehr fein, per St. Mt. 1,—.

Maiglöckchen, feinstes Taschentuch-Parfüm, à Fl. Mt. 1,—.

Prinzeß-Haaröle, à Karton mit 6 Flaschen, Mt. 1,50.

C. Bechers feinste Mandellöle, à Dose Mt. —,50.

Hochfeine Pomade, per Topf Mark —,50.

Fettpulver per Dose Mt. —,50.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Echtheit garantiert, nur direkter Bezug. Adresse:

**Rheinische Parfümerie-**

**waaren-Fabrik.**

**Inhaberin:**

**Emilie Becher**

**in Düsseldorf.**

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 20 Mt. an 25% Rabatt.

## Winnenthal.

Unsere

## Kanarienhennen

sind sämtlich dem Verkauf ausgesetzt; sie werden einzeln oder alle miteinander abgegeben.

**K. Oekonomie-Verwaltung.**  
Auch.

Schwaibheim.

## Feuerwehr-Versammlung.

Am **Mittwoch, den 23. Februar,**  
Abends 7 Uhr

findet von sämtlichen Kameraden im Gasthaus 3. Stamm eine **Versammlung** statt.



Winnenden.

Eine Parthie

## Kinder-Wagen,

worunter ganz hochfeine mit abnehmbarem Verdeck,

## Kindersitzwagen

neuerer Art sind angekommen und empfehle solche zu gefälliger Abnahme.



**Chr. Krautter,**  
Sattler.

Winnenden.

## Güter-Verpachtung.

Karl Körner in Maubach ist aesonnen, am

**Donnerstag, den 24. Februar,**

Abends 4 Uhr

folgende Güterstücke auf 6 Jahre zu verpachten:

17 a 20 qm Acker in der oberen Wötte,

14 a 85 qm Acker im Hungerberg, die Hälfte mit Klee,

8 a — qm Acker im Schiefersee mit Dinkel,

9 a 82 qm Wiese in den Stauwiesen,

17 a 92 qm Wiese in den Kirchwiesen.

Lebhaber sind zu **Robert Dahn** 3. Löwen freundlichst eingeladen.

Die vom Kgl. Oberamt vorgeschriebenen, von jeder Gemeinde und jedes Jahr neu anzulegenden

## Fleischschau-Register

sind in einigen Tagen vorrätig zu haben; ebenso sind vorrätig

## Holzverkaufsprotokolle,

wie noch viele andere amtlichen Tabellen in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.

Winnenden.

Eine schöne freundliche

## Wohnung

mit 3—4 heizbaren Zimmern, Küche und Speisekammer, nebst Holz- und Magdkammer und sonstigen Erfordernissen hat bis Georgii zu vermieten

**J. Mast.**

Es können unter Umständen statt der größeren auch zwei kleinere **Wohnungen** vermietet werden.

## Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt **C. Huss, Buchdrucker.**

Winnenden.

Einen schönen

## Konfirmandenrock

hat zu verkaufen.

Näheres bei Schneidmstr. **Sieker.**



Winnenden.

**Gebrannte Kaffee**  
empfiehlt **C. F. Binz.**  
Eigene Brennerel.

Einen schönen, für einen größeren Konfirmanden passenden

## Rock

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Knecht-Gesuch

zu sofortigem Eintritt.

Nähere Auskunft erteilt

**Krauß** 3. Krone.

Schwaibheim.

Es hat sich ein

schwarzer

## Rattenfänger

(Hündin) eingestellt.

Der Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

**Jakob Kötz, Kaufmann.**

## Most!

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zuder **franco** für Mk 3,25. — vollständig ausreichend zu 150 Liter — 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm, Apotheker **Hartmann,**

**Steckborn** und **Gemmenhofen** (Schweiz) und (Baden).

Zeugnisse stehen gerne franco zu Diensten.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt.

Niederlage in **Tübingen** bei Herrn **C. S. Schneider.** In **Heilbronn: Rosenapotheke.**

Zeugnisse liegen zur gest. Einsicht auch bei der Redaktion d. Bl. auf.

## Versucht

## Ehrenbreitsteiner

seit 1827 bekannte

## Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** etc.

Vollständig

**natürliches Heilmittel.**

Bei allen Kranken durchaus

**sichere Hilfe.**

Lieferungen von wenigstens zehn Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 1/2 Ltr.  
60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos

**Max Ritter,**  
Brunnen-Versandt-Contor  
**Coblenz.**

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 18. Febr. Ueber die Dienstthätigkeit des K. Landjägerkorps berichtet nachstehende Uebersicht der im Jahr 1886 durch die Mannschaft des K. Landjägerkorps ergriffenen und der an Gerichtsbehörden und Staatsanwaltschaften übergebenen Anzeigen und zwar: im Neckarkreis Mörder 1, Räuber 1, Brandstifter 1, ferner Diebe 362. Schwarzwaldkreis Räuber 1, Brandstifter 8, Diebe 250, Jagdkreis Brandstifter 2, Diebe 196, Donaukreis Brandstifter 6, Diebe 235. Deserteure inländische Jagdkreis 2, Donaukreis ausländische 1, entwichene Kriegsdienstpflichtige 2,

Schwarzwaldkreis —. Im ganzen 17 183. Durchschnittlich im Jahr 1885 bis 1886 765.

Stuttgart, 18. Febr. Nicht geringes Aufsehen erregt der Konkurs der Tuch-Engros-Firma J. u. W. Herrmann hier. Die Passiven betragen ca. 600,000 Mk, denen ca. 70,000 Mk Vermögen gegenüberstehen. Schon seit einiger Zeit schwebten eine Reihe Wechselanlagen gegen die Firma, so daß der Konkurs nur eine Frage der Zeit war. Ueber die Ursache des Zusammenbrechens sind die Meinungen geteilt.

— Bei der Prüfung der Ergebnisse des Staatsrechnungsausschlusses für die beiden Etatsjahre 1883/84 und 1884/85 ist in Mitte der Finanz-

kommission der Wunsch ausgesprochen worden zum Zwecke der Begutachtung des Hauptfinanzetats für 1887/89 eine Uebersicht der Rechnungsergebnisse des Etatsjahrs 1885/86, welche nunmehr abgeschlossen sein werden, zu erhalten. Im Auftrage der Finanzkommission hat nun deren Vorstand, Präsident von Hofacker unterm 28. Jan. das K. Finanzministerium um eine Mitteilung hierüber ersucht, worauf von Seiten des Herrn Staatsministers am 8. Februar eine summarische Uebersicht über die ziffermäßigen Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung von 1885/86 unter Vergleichung mit den verabschiedeten Etatsjahren mit dem Bemerkten mitgeteilt worden ist, daß die



speziellen Nachweisungen der Rechnungsergebnisse für das genannte Jahr noch einer weiteren Bearbeitung bedürfen, zum Teil auch bei dem Finanzministerium noch nicht eingekommen sind. Nach dieser Uebersicht beträgt — gegenüber dem Etatsfuß von 55,075,370 Mk 32 J in Ausgabe und Einnahme — die Gesamteinnahme des genannten Jahres 1885/86 56,250,195 Mk 3 J, somit 1,174,824 Mk 71 J mehr; die Gesamtausgabe 54,545,604 Mk 18 J, somit 529,766 Mk 14 J weniger als der Etatsfuß. Zusammen ergibt dies — an Mehreinnahme und Minderausgabe — 1,704,590 Mk 85 J. — Bei den Einnahmen haben die Forsten 859,812 Mk mehr abgeworfen als veranschlagt war; die Eisenbahnen 809,668 Mk mehr; die Post 50,910 Mk mehr; die Erbschaftsteuer 57,614 Mk mehr; die direkten Steuern 87,480 Mk mehr; Anteil an Reichssteuern 154,319 Mk mehr; die Accise 88,585 Mk weniger; die Sporteln 53,760 Mk weniger als der Etatsfuß. Bei den Ausgaben hat die Justizverwaltung 238,136 Mk weniger, das Departement des Kirchen- und Schulwesens 95,996 Mk weniger, das Departement des Innern 12,940 Mk weniger, das Departement der Finanzen 10,182 Mk mehr, Pensionen 20,219 Mk weniger, Leistungen an das Reich 17,080 Mk mehr u. s. w.

(Staats-Anz.)

Für den Gebrauch von Rundreisebillets steht dem Vernehmen nach eine Neuerung bevor, welche als eine wesentliche Vervollkommnung des Verkehrs angesehen werden muß. Bisher wurden diese Art von Fahrkarten für den Fall, daß der Reisende unterwegs seine Reiseroute ändern wollte, für die weitere Reise ungültig. Für die Folge soll nun dem Reisenden, um dem event. Ungültigwerden seiner Karte vorzubeugen, Gelegenheit gegeben werden, sich neben dem Rundreisebillet eine Legitimationskarte für 1 Mk zu erwerben, welche ihn berechtigt, falls er seine Reise unterwegs ändert, bei der Entnahme einer neuen Fahrkarte für dieselbe dieses auf der Rückseite mit dem Stempel Rabattbillet (Vergünstigungskarte) versehen zu lassen um dasselbe, welches dem Schaffner nicht abgegeben werden muß, bei der Rückkehr nach der Stelle, wo dieses Rundreisebillet entnommen wurde, einzuliefern. Auf diese neu entnommenen Karten genießt der Reisende dieselbe Vergünstigung, wie bei den Rundreisebillets und erhält für die nicht abgefahrenen Strecken seines Rundreisebillets den betreffenden Betrag zurückvergütet.

In Dottingen N. Münsingen verlor ein Familienvater beim Holzfällen auf schauerhafte Weise sein Leben. Beim Fallen einer umgehauenen Buche wurde ein Ast weggerissen, der auf den Unglücklichen fiel, ihm den Leib aufschlitzte und rasch den Tod zur Folge hatte.

Der ledige Dienstknecht Leonhard Junt aus Schwendorf, im Dienste bei Oekonom Döberlein in Nördlingen, verunglückte am Donnerstag in dem Walddistrikte Hohlenstein dadurch, daß ihm der mit Holz beladene Wagen, welchen er zu führen hatte, über die Brust ging. Er wurde noch lebend von einem anderen Knechte aufgefunden, starb aber kurze Zeit darnach.

Heidenheim, 19. Febr. Ein unverheiratetes Frauenzimmer in Heuchlingen hat dort dieser Tage heimlich geboren. Sie verbarg das Kind über Nacht im Schweinstall, wo es tot aufgefunden wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

Fabrikant Mauser in Oberndorf ist von Konstantinopel, wo er wegen großer Gewehrlieferungen mit dem Sultan verhandelte und über die konkurrierenden Russen, Franzosen und Engländer den Sieg davon trug, wieder in Oberndorf angekommen, nachdem er seit dem 18. November in dieser Angelegenheit von Hause entfernt war. Er weiß Interessantes über seine Reise und über den Empfang, den er bei der hohen Pforte gefunden, zu erzählen. Erfreulich ist es für die Industrie Württembergs, daß sie im Stande ist, bei einem so heftigen Wettkampf, wie er bei diesen Lieferungen stattgefunden, die leistungsfähigsten Fabriken anderer Nationen zu überflügeln.

Gestorbene: Brinzinger, Ferd., Stuttgart; Ueber, Emilie, Stuttgart; Hörner, Rosine, Alten; Reisle, Anton, Ludwigsburg. U 46

### Tagesberichte.

Berlin, 17. Febr. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus Barcelona zuverlässig bestätigt, daß für die französische Regierung so große Käufe in Pferden und Maultieren erfolgten, daß im spanischen Teile der

Landschaft Cerdaua kein brauchbares Pferd oder Maultier mehr zu kaufen ist. — Aus Unterfranken erfährt die „Nordb. Allg. Ztg.“, daß pfälzische und reichsländische nach Frankreich handelnde Schafhändler in der Schweinsfurter Gegend alles Schafvieh aufkaufen, was sie bekommen können.

Berlin, 18. Februar. Wie die Str. P. hört, ist die Ankündigung verschiedener Blätter, wonach die Berufung des Reichstages zum 1. März erfolgen soll, unzutreffend; richtig dagegen ist, daß die Regierung dringend wünscht, den Reichstag frühzeitig genug einzuberufen, um, wenn irgend möglich, die Militärvorlage bis zum 1. April, mit welchem ohnehin die Osterferien beginnen, fertigzustellen. Es wird indessen auch bei aller Beschleunigung der Stichwahlen und etwaigen Nachwahlen die Berufung vor dem 8. März sich kaum ermöglichen lassen.

Die Nordb. Allg. Ztg. meldet: Auf wiederholte Anfragen, ob eine kaiserliche Botschaft vor den Wahlen zu erwarten sei, antwortete der Reichskanzler, eine derartige Maßregel sei vor der Hand nicht zeitgemäß, sie würde erst in Frage kommen, wenn die Wahlen so schlecht ausfielen, daß eine nochmalige Auflösung des Reichstages notwendig sei.

Es dürfte in weitesten Kreisen interessieren, zu vernehmen, wie ein Fachmann über das als so furchtbar geschilderte Melinit, dieses neue Zerstörungsmittel in einem etwaigen deutsch-französischen Kriege, sich ausspricht. Vor einigen Tagen fand in London die erste Generalversammlung der Nobel Dynamite Trust Company statt; der Vorsitzende Hr. Thomas Reid nahm im Laufe seiner Rede Veranlassung, sich auch über den neuen französischen Sprengstoff, der ja auch ein gefährlicher Konkurrent des Dynamits sein sollte, zu äußern. Hr. Reid sagte: „Ich möchte nun von einem der vielen Sprengstoffe sprechen, welche jetzt in der Presse so viel Aufmerksamkeit erregen; ich meine die Komposition, welche unter dem Namen Melinit von der französischen Regierung angenommen worden ist und welche eine beinahe gabelhafte Gewalt besitzt; eine Angabe erwähnt eine zehnmal größere Stärke als die von Nitroglycerin. Dieser Sprengstoff besteht aus Pikrinsäure, welche nicht neu ist und ist wiederholt versucht und verworfen worden. Die wirkliche Stärke von Melinit, welcher vollständig ungeeignet für Sprengzwecke ist und daher nur geringes Interesse für uns besitzt, ist ungefähr 5 bis 8 Proz. geringer als diejenige von Dynamit Nr. 1 und dies wird Sie nun in den Stand setzen, den Wert zu beurteilen, welcher solchen Zeitungsberichten beizumessen ist. Danach zu urteilen, wäre die ganze Geschichte vom Melinit ein ähnlicher Humbug, wie seiner Zeit die Mär von der entsetzlichen Nitraillense, die sich als ein sehr harmloses Ding erwiesen hat.“

(Berlin und Paris seit 1871.) Die Entwicklung der deutschen Reichshauptstadt zeigt im Vergleich mit Paris seit 1871 eine große Verschiedenheit. Berlin zählte bei der Begründung des Reichs erst 828348, dagegen 1875 schon 969050, 1880: 1122330 und 1885: 1315287 Einwohner. Berlin ist also in der Zeit von 1870/80 um 163280 und 1880/85 um 192957 Einwohner gewachsen. Dagegen hatte Paris im Jahre 1872: 1851792, 1876: 1988806, 1880: 2269023 und 1886: 2344500 Einwohner. Paris ist also 1876/81 um 280217, dagegen in der Zeit von 1881/86 nur um 75527 Einwohner gewachsen. Dabei ist, wie die „Sozial-Korrespondenz“ hervorhebt, allerdings zu berücksichtigen, daß zwischen den Zählungen von 1876 und 1881 in Frankreich volle fünf Jahre und zwischen denen von 1886 nur 4 Jahre und etwas über 5 Monate liegen.

Der Pferdebesitz in den verschiedenen Ländern der Erde bezieht sich nach einer englischen Quelle wie folgt: Rußland zählt 21 570 000; Vereinigte Staaten von Nord-Amerika: 9 500 000; die Argentinische Republik: 4 000 000; Desterreich-Ungarn: 3 500 000 (hievon kommen 200 000 auf Ungarn); Deutschland: 3 350 000; Frankreich: 2 880 000 (und 300 000 Maultiere); Großbritannien: 2 Mill. 790 Tausend; Canada: 2 624 000; Uruguay: 1 600 000; Spanien: 680 000 (und 274 Tausend Maultiere); Italien: 675 000 (und 274 Tausend Maultiere); Schweden und Norwegen: 655 Tausend; Belgien: 383 000; Dänemark: 316 000; Australien: 304 000; die Niederlande: 225 000; die Schweiz: 105 000; Portugal: 88 000 (50 000 Maultiere und Esel). Vorstehende Daten dürften gegenwärtig, wo in Deutschland, Desterreich-Ungarn

und Rußland Pferde-Ausfuhr-Verbote erlassen sind, von Interesse sein.

In Folge Zerspringens eines Schwungrades in der Bismarckhütte bei Schwientochowitz fanden zwei Arbeiter den Tod und wurden sechs verletzt. Der Betrieb des Werkes wird mit Ausnahme einer Walzenstrecke ungestört fortgesetzt.

(Bestrafter Uebermut.) In München bestand sich ein junger Dandy in Gesellschaft mehrerer Damen in einem Café an der Sonnenstraße. Wohl um denselben gegenüber zu renommieren, zündete er die Enden einer 50 Mk-Banknote an, um damit eine Cigarette anzubrennen. Dieselbe entglitt jedoch seinen Händen, fiel auf den Boden und ehe er ihrer wieder habhaft werden konnte, war dieselbe bis auf einen geringen Rest verbrannt.

Außer den in Straßburg, Mählfhausen und Maasbünster stattgehabten Hausfuchungen wurden in den letzten Tagen auch in Markkirch, Barr, Gebweiler und Hagenau Hausfuchungen vorgenommen. In Markkirch wurde der Bezirksrat Bloch, in Gebweiler der Zuckerbäcker Bollecker, in Hagenau der Gemeinderat Freund mit Sohn verhaftet.

In dem Dorfe H. in Wittstock in der Prignitz hat der dortige Lehrer, der mit den übrigen Mitgliedern der Gemeinde nicht im besten Einvernehmen stehen soll, seinen Schülern einen Neujahrswunsch diktiert, der der Vergessenheit entrissen zu werden verdient: „Es ist gebräuchlich, daß zum neuen Jahre die Glückwünsche dargebracht werden und so wünschen wir Gesundheit des Geistes und des Leibes in erster Linie; Frieden in der Gemeinde; starken Tabak zum Wegdampfen unliebsamer Geister; gutgewachsene Haseln zum Austreiben von Kothheit; einen strammen Däse zum ziemer zum Heimleuchten der Denunziantenbrut, die ein englisches Blatt Giftbeulen der menschlichen Gesellschaft, Skorpionen und Schlangen nennt, während der Amerikaner solche Schandbuben an dem Kragen nimmt, sie entkleidet, theert und federt und so durch Stadt und Dorf jagt!“

Graz, 18. Febr. Gestern abend nach 7 Uhr wurde der Professor der Chemie an der Universität, Leopold v. Pöbel, im Flur des chemischen Instituts, wo er im ersten Stock wohnte, erstochen. Pöbel hatte noch Kraft, sich in die im Erdgeschoß gelegene Wohnung seines Laboranten zu begeben, wo er mit dem Worten: „Ich bin erstochen, der Nebel hats gedan, ich habe ihn gesehen!“ auf einen Stuhl sank. Der Laborant zog dem Schwerverwundeten den Rock aus, wobei Pöbel noch mithalf. Er hatte einen mit ungeheurer Kraft ausgeführten Dolchstoß in der linken Bauchseite empfangen, der Daumen der linken Hand war gestreift. Aus der tödlichen Wunde floß kein Blut, aber die Gedärme traten aus. Als der Arzt kam, war Pöbel bereits tot. Es liegt ein Nachhatt des von Pöbel entlassenen Dieners Nebel vor, der sich seit einem halben Jahre unordentlich betrug. Nebel plagte den Professor mit Klagen um Schadenersatz für unergütete Auslagen u. s. w. In später Nachtstunde wurde der Mörder in einem Gasthause in Eggenberg bei Graz durch die Polizei entdeckt; er hatte sich verbissen und starb in den Händen der Wachmänner. Pöbel, der Frau und Tochter hinterläßt, war seit 22 Jahren Ordinarius der Chemie hiesiger Universität.

(Schulbildung in Italien.) Die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen in Italien ist immer noch eine erschreckend große. Auf 100 Einwohner entfallen 47, wie es sich bei den letzten Rekruten-Aushebungen ergeben hat. Ungarn zählt 50, Desterreich 38, Belgien 17, Frankreich 14, Holland 12, die Schweiz 2.5, Deutschland 1.5, Schweden 0.4 u. c. Einwohner per Hundert, welche diese ersten Bedingungen eines civilisirten Lebens entbehren. Unter 100 im Jahre 1885 in Italien abgeschlossenen Ehen wurde noch bei 55 Fällen konstatiert, daß weder die Braut noch der Bräutigam des Schreibens mächtig waren. Das stärkste Kontingent zu den des Lesens und Schreibens Unkundigen stellt Calabrien, Sicilien und Sardinien, wo der Prozentfuß bis auf 70 steigt.

London, 18. Febr. Die „Times“ schreibt, sie würde, obgleich Frankreich und Deutschland einander bewaffnet gegenüberständen und über den schließlichen Zweck der Rüstungen Frankreichs kein Zweifel aufkommen könnte, durch einen Wahlsieg Bismarcks zwar nicht alle Gefahr beseitigt sehen, aber doch in einem solchen Siege ein Friedensomen erblicken.

(Der Rächer seiner Ehre.) Unter dieser Ueberschrift berichten Moskauer Blätter, daß kürzlich in der Nähe des Dorfes Beloe an dem Ufer



der Wolga der Leichnam eines Mannes angeschwemmt worden, an welchem ein von seinem Rumpfe abgetrennter Frauenkopf befestigt war. Das Gesicht des Mannes war bis zur Unkenntlichkeit entstellt, der Frauenkopf war mit den Zöpfen an den Körper des Ersteren gebunden. Der Polizei gelang es nach langem Bemühen, Licht in das Dunkel, das den Doppelmord umgab, zu bringen. Es wurde festgestellt, daß der Frauenkopf ursprünglich auf den Schultern der Gattin eines im genannten Dorfe wohnhaft gewesenen Bauers gefesselt hatte. Nachforschungen ergaben, daß das Weib seit längerer Zeit ein Verhältnis zu einem Bauer aus der Nachbarschaft unterhalten hatte, und daß der Todte mit diesem Letzteren identisch sei. Der hintergangene Ehemann hatte seinen Verdacht so lange verborgen gehalten, bis es ihm gelang, die Schuldigen zu ertappen; da verschaffte er sich in furchtbarer Weise Genugthuung. Er enthauptete sein Weib, erschlug ihren Liebhaber und warf dessen Leichnam, nachdem er noch den Kopf seines getödteten Weibes an denselben gehetzt hatte, in den Fluß.

Die rumänische Kammer nahm mit 99 gegen 11 Stimmen den von 80 Deputierten unterzeichneten Dringlichkeitsantrag an, welcher angesichts der militärischen Vorbereitungen Europas und der Nachbarstaaten der Regierung 30 Millionen zur Vervollständigung der Rüstungen und zur Verteidigung der Neutralität zur Verfügung stellt. Bratiann erklärte, die Regierung wünsche, daß Rumänien nicht abermals ein Kriegsfeld werde.

### Gerichtssaal.

Drei Todesurteile fällt am Dienstag das Schwurgericht in Potsdam. Am 7. August v. J. hatte der Schuhmacher Friedrich Mieses in Luckenwalde in Gemeinschaft mit seiner Mutter, den zweiten Gatten der letzteren erschlagen, weil Mieses die Mißhandlungen seiner Mutter durch ihren Gatten nicht mehr mit ansehen wollte. Der Gerichtshof verurteilte beide zum Tode. Ferner wurde der Matrose Noack, der den deutsch-böhmischen Handwerksburschen Heine in der Pirschhaide bei Potsdam erwürgte und beraubte, zum Tode verurteilt.

### Verschiedenes.

(Dilemma.) „Aber, lieber Freund, warum werfen Sie denn einen unbeschriebenen Zettel in die Wahlurne? Da hätten Sie doch gar nicht herzukommen brauchen.“ — „Ja, sehen Sie, wähle ich konservativ, so hänseln mich meine Freunde am Stammtisch; wähle ich liberal, so macht mein Vorgesetzter ein schiefes Gesicht, wähle ich sozialdemokratisch, so kommt gleich die Polizei und hält bei mir Haus-suchung; wähle ich aber gar nicht, dann verliere ich die schöne Gelegenheit, einen Schoppen außerhalb des Bureaus zu trinken; was bleibt also übrig?“

(Gut taxiert.) Richter: „Wie hoch schätzen Sie die Ihnen gestohlenen Stiefel?“ — Schadensträger: „Neu haben sie mich 16 Mark gekostet, dann habe ich sie zweimal bescholen lassen, macht 12 Mark; zusammen also 28 Mark.“

(Selbstschätzung.) In einem Tyroler Berg-dorfe belamen die Viehzüchter von der Regierung jährlich den Bedarf an Salz geliefert. Dieser Bedarf richtete sich natürlich nach dem Viehstand, dieser mußte alljährlich zur Kenntnis der Regierung gebracht werden. Da schrieb nun der Progenbauer in seine „Passion“: „Alexander Schauerle, das nämliche Vieh, wie voriges Jahr.“

(Ein moderner Abraham Santa Clara.) Es ist bekannt, daß Kanzelredner, die einen gewissen verbossenen Humor zu entwickeln verstehen, wie ihn Schiller nach den Predigten Abraham des Santa Clara in seiner Kapuzinerpredigt in Wallensteins Lager so köstlich nachzuahmen wußte, leicht eine große Zuhörerschaft anziehen. Proben solchen Humors aus unseren Tagen teilt das Schweizer „Religiöse Volksblatt“ aus Predigten eines orthodoxen norddeutschen Geistlichen mit. „Ja, wenn ich hier das Brett voll Schinken und Weinflaschen hätte, — so ruft er von der Kanzel — da würdet ihr wohl kommen, aber so, da fährt ihr mit Extrozügen in das Gebirge, geht zum Tanzvergnügen, steht in den Schnapschänken umher und nehmt einen Schluck. Christus hat auch einen Schluck genommen (ein Zuhörer lacht und verbirgt sich hinter der Säule), auch für dich, du Lacher, aber aus dem Leidenskelche.“ Oder auf einen Platz

zu, wo ein Domänenpächter, ein Seifenfabrikant, mehrere Offiziere und einige junge Mädchen sitzen: „Ja, da sitzt ihr scheinbar so andächtig, und doch, wie wenig entsprechen eure inneren Gedanken dem äußern Schein. Trotz der nach oben gerichteten Augen weiß ich doch: du hast den ganzen Kopf voll Zuderrüben, du voll Seife, du überlegst dir, wo sich wohl ein Orden finde für dein leeres Knopfloch, und ihr jungen Mädchen, die ihr Bänder, Federn, Blumen, ja Schneckenhäuser auf den Hüften traget, ihr standet gewiß zu Hause vor dem Spiegel, in eitlem Anschauen versunken und meintet: wenn ich heute auf die Straße komme, da steht sogar den Sperlingen der Verstand still vor Bewunderung, so schön habe ich mich gepuht.“ Aerger kann wohl nichts sein, als der folgende Kanzelgruß: „Schönheit und Jugendreiz vergehen, ach, so schnell! Seht euch da einmal meine Frau an, was war sie einst für ein liebliches, rotwangiges Jungfräulein! Jetzt sitzt sie da wie eine welke Zweifische!“

(Passende Antwort.) Ein sehr kleiner Advokat erschien als Zeuge in einem englischen Gerichtshof. Ein Rechtsgelehrter von riesenhafter Größe fragte ihn, wes Standes er sei? und als jener geantwortet hatte, hob er an: „Sie ein Rechtsgelehrter! Ei, ich könnte Sie ja in meine Tasche stecken!“ — „Das können Sie freilich,“ erwiderte der Andere, „und wenn Sie's thun, so werden Sie mehr von der Rechtsgelehrsamkeit in der Tasche als im Kopfe haben.“

### Handel und Verkehr.

(Deutscher Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Das „Deutsche Handelsarchiv“ bringt in seinem Dezemberhefte eingehende Mitteilungen über den Wert der Waren, die in der Zeit vom 30. September 1885 bis 30. September 1886 aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden sind. Da bei einzelnen größeren Städten oder Industriebezirken auch die hervorragenden Industriezweige, die an dem Export beteiligt sind, zusammengestellt werden, so ergibt sich aus dieser Statistik der Ausfuhr zugleich ein Miniaturbild der räumlichen Verteilung der Hauptzweige unserer deutschen Industriewelt. Nach diesen Mitteilungen betrug der Wert unserer exportierten Waren in besagter Zeit 76588044 Doll. (ca. 315 Mill. Mark), wovon 43054200 Doll. auf das Gebiet des Generalkonsulats Berlin und 33533044 Doll. auf das Generalkonsulat Frankfurt a. M. entfallen. Folgende Städte waren mit mehr als einer Million Doll. Wert beteiligt: 1. Chemnitz mit 9846432 Doll., Strumpfwaren, Handschuhe, Kleiderzeug und Schnittwaren, Stickereien, Damast; 2. Hamburg mit 8027561 Doll., Rüben- und Traubenzucker, Maschinen, Strumpfwaren, Musikinstrumente; 3. Braunschweig mit 5917113 Doll., Rüben- und Traubenzucker, Maschinen, Chemikalien und Drogen, Farbstoffe; 4. Berlin mit 5704882 Doll., Albums, Sammet und Plüsch, Wollwaren, Lederhandschuhe, Metallwaren; 5. Barmen mit 4502562 Doll., Eisenwaren, Stahl, Leinen-, Wollen- und Baumwollenwaren; 6. Nürnberg mit 4257644 Doll., Tafel-, Fenster- und Spiegelglas, Spielwaren, Hopfen, Blattmetall; 7. Leipzig mit 4118266 Doll., Wollwaren, Pelzwerk, Lederhandschuhe, Musikinstrumente; 8. Frankfurt a. M. mit 3276308 Doll., Chemikalien und Drogen, Leder, Häute, Felle; 9. Düsseldorf mit 2629299 Doll., Eisenwaren und Stahl, Drogen und Chemikalien; 10. Bremen mit 2574857 Doll., Malz- und destillierte Getränke, Fische, Büchsenfleisch; 11. Sonneberg mit 2447413 Doll., Malerwaren, Spielwaren, Glas, Porzellan und Steingutartikel; 12. Köln mit 2398721 Doll., Eisenwaren und Stahl, Messer, Mineralwasser; 13. Elberfeld mit 2203493 Doll., Eisenwaren und Stahl, Leinen-, Woll- und Baumwollenwaren, Seide, und Sammet; 14. Annaberg mit 2118330 Doll., Spitzen, Knöpfe, Musikinstrumente; 15. Aachen mit 1783053 Doll., Stahlwaren, Tuchwaren; 16. Stettin mit 1703708 Doll., Häute und Felle, Rüben- und Traubenzucker; 17. Mainz mit 1501050 Doll., Wein, Brantwein, Bier, Liqueure, Drogen und Chemikalien; 18. Mannheim mit 1497050 Doll., Drogen und Chemikalien, Häute und Felle; 19. Stuttgart mit 1411791 Doll., Drogen und Chemikalien, Leinen-, Woll- und Baumwollenwaren; 20. Rehl mit 1042365 Doll., Leder, Häute und Felle, Leinen-, Woll- und Baumwollenwaren.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. Februar 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde —	Etr. 96	Säde —	622 57
Haber.	Säde —	Etr. 86	Säde 6	408 18

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M. S.	Mittl. M. S.	Niedst. M. S.	Ge-stiegen S.	Ge-fallen S.
Kernen pr. Etr.	—	9	—	7	—
Dinkel	6 51	6 47	6 43	6	—
Haber	5 80	5 66	5 58	—	5
Gemischt	—	7 80	—	—	—
Eintson pr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	2 25	2 20	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 45	2 40	—	—	—
Weizen	3 80	3 50	3 30	—	—
Ackerbohnen	2 40	2 30	2 25	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—
Linzen	4	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 70	2 60	—	—
Widen	2 40	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 75	— 70	—	—	—
1 Bund Stroh	— 35	— 32	—	—	—
1 Etr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—

4 Am. Buchen-Holz — M.  
4 „ Tannen-Holz — M.

### Bemerkung.

Höchst.	Niedst.
Dinkel 6 M. 55 S.	6 M. 25 S.
Haber 5 M. 90 S.	5 M. 50 S.

### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S., 4 Pfd. schwarz Brod 40 S.  
1 Beden 60 Gr. 3 S.

### Frankfurter Goldkurs

vom 17. Febr. 1887. Rmk. Pfg

Dukaten	9 55—59
20-Frankenstücke	16 11—15
Englische Sovereigns	20 30—35
Russische Imperiales	16 66—71
Dollar in Gold	4 16—20

### Liste der in den vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger.

Gustav Raich aus Baihingen a. G., 36 J., in Jersey. — Friederike Rapp aus Binzeln, O. Oberndorf, 70 J., in Chicago. — Fritz Rehm aus Pfullingen, 69 J., in Louisville. — Michael Steimle aus Nehren, O. Tübingen, 41 J., in Louisville. — Emma Kemmler aus Dufflingen, früher wohnhaft in Nehren, 28. J., in Erie. — Katharine Händler aus Isfeld, 48 J., in Erie. — Gustav Grauer aus Obereßlingen, 46 J., in Port Washington. — Jakob Herrmann aus Schlaitdorf, O. Tübingen, Grob schmied, 69 J., in New-York. — Marie Dorner geb. Pfeifer aus Balingen, 56 J., in Philadelphia. — Christiane Mähleisen geb. Rumpff aus Nürtingen, 81 J., in Philadelphia. — Wilhelm Straub von Wildberg 26 J., in Philadelphia. — Friedrich Weingärtner aus Bödingen, O. Heilbronn, 21 J., in Philadelphia. — Johanne Knauf geb. Sigloch aus Münster, O. Cannstatt, in Pleasant Valley. — Karl Grau von Grab, O. Backnang, 26 J., in Belleville. — Heinrich Sidel aus dem Oberamt Künzelsau, 76 J., in Baltimore. — Salome Neumaier aus Sigmaringen, 66 J., in Reading. — Gustav Adolf Neuser aus Reutlingen, 68 J., in Allegheny.